

verstrickt werden sachen dier hinderugs abzumachen [- ob dies dann in Baden tatsächlich geschah, ist aus den gedruckten Abschieden nicht ersichtlich -], Unnd khein mahnung wirdt man Jm gantz nitt gestatten, der landtvogtt von Schwyz [- ist damit der Vorgänger Deschwandens als Landvogt der Freien Aemter, der bis 1627 reg. Paul C e b e r g, gemeint? -] hatt wegen dess sterbens [Pest?] so mechtig Jnn Schwitz regiertt ettlich Monat licentz gehabtt aber hermach auch widerumb fort müessen.

mitt dinem leuffer [=Landläufer der Freien Aemter?] ahn ein Ohrtt Jst ein heillosser tropff, so bald dier muglich so khomm ein tag alhar [nach Zug] grüetz mir die Femia [d.h. Zurlaubens Gattin Euphemia H o n e g g e r] unnd Khinder³".

1) vgl. AH 3/35, 36

2) s. EA V 2, 541 (Nr. 457)

3) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stamntafel" 863, 7.5.1.-7.5.8.

Original - AH 74, 68 - Blatt 68^V leer

[1655?]

A

KATALOG VON KLAGEN DER NEUGLAEUBIGEN IN VERSCHIEDENEN GEMEINEN
HERRSCHAFTEN

EA VI 1, 1253 Art. 238

- [1.] "Zuo Altstetten im Reintahl, müessent die Evangelischen mit grosser beschwährt der gemeinen genossammen Embteren, Auch werdent von Jhnen minder alss von der Andern [=der kath.] Religion in Gericht undt Raht Erwählet, umb dessen Verbesserung man schon villmahlen Jnständig Angehalten, Auch dar Zue guete Vertröstung empfangen im Werckh aber ist bishero nichts erfolget, gleichwollen under beiden religionen Zue Diessenhoffen [im Aemterbrief] von A.^o 1602¹ billich erachtet, und auch geordnet worden, Wievil von beiden Religionen in Raht und Gericht befürderet, Auch wie die Aembter besetzt werden sollent; ein gleiche Ordnung ist auch vermittelt worden under beiden religionen in Lobl. Ohrt Glarus selbs [- Glarner Landesvertrag von 1638-]², undt Andern Ohrten mehr.
- [2.] Eben ein gleiche Beschwährt habent auch Andere Evangl. Gemeindten im Reintahl, Sonderlich aber die Evangel. im Tannegger Ambt³ im Turgeiw, welche disser Zeit kein einige Richter stel bedient Auch Zue Kirchen-

pfleregereyen nit mehr wollent Zuegelassen werden, Zuewider den alten Abscheiden, deren demüetigste pit ist, Auch ein genauste Zahl der Evangelischen in den Gerichten so von 12 Richtern besetzt ist, Zue verordnen, undt dass man aller Ohrten auch Evangel. Kilchenpflieger bewilligen wolte, den Abscheiden undt herkhommen gemäss.

- [3.] Inssgemein dan beschwährent sich die Evangelischen im Reinthal der verächtlichen Betitlung der Evangelischen mit dem Wort Neiwgläubig, in dem Ober Reintahlischen Mandat [von 1642?]⁴, undt sonsten Jtem der Antreiwten Abstraffung wegen, nit huetabziehung bey dem glocken Clang⁵, wegen versperung dess gelüte am Carfritag, auch sonsten; wegen Anmuetung dess Weibertauffs, wegen Verweigerung ihre ungetauffte Kinder auff dem Kirchhoff Zuevergraben⁵; dass die Cath. im Reintahl der Evangel. Feyer: und hohe festäg nit auch feyrent, undt in vill weiss undt weg ein grosser eyffer, undt Partilikheit gegen den Evang. erzeugt wirdt. Alles sachen denen durch die Badische undt Frauenfeldische Abscheidt [vom 12. November⁶ bzw. vom 9. Dezember⁷] 1651 gnuegsam remediert were, dan Sy der Evang. Religions freyheit gantzlich Zuewider, Wan man ess nur dabey bleiben, undt die Evang. deshalb unangefochten liesse, umb dessen Entliche Erklärung, man Zum höchsten pitten ... thuet.
- [4.] Undt weylen Siterdorff Auch unwidersprählich im Landtsfriden [von 1531] begriffen. Jhr Frst. Gn. von St: Gallen [Abt Gallus A l t] aber die Evang. umb das nit huet Abziehen⁸ würcklich abstraffen last, wirdt dessen Abschaffung auch gantz einständig begert [- Sitterdorf war eine Herrschaft der Abtei St. Gallen -]
- [5.] Ferner wirdt auch von den Cath. in der Graffschafft Baden An der Evang. Feyr: undt Festtügen nit gefeyret, da es doch der Frauenfeldische Abscheidt vom [17.] Augusto 1625 [- Tagsatzung der VII den Thurgau reg. Orte -]⁹ usstruckhenlich vermag, desswegen ess Jhnen billich auch geboten werden solle.
- [6.] So danne hat ... Zürich mit allem gebürenden respect Jhr Frstl. Gn. den herren Bischoff Zue Costantz [- 1655 war dies Franz Johann, Vogt von P r a s s b e r g - S u m m e r a u -] Zue unterschidtliehen mahlen ersuechen lassen, den Evangelischen Zue Horn [einer bischöflich-konstanzi-schen Herrschaft] einen eignen Schulmeister, so Sy under Jhnen selber habent, Zue bewilligen, damit die Arme Kinder nit ein gantze Stundt weg gen Arben [=Arbon] in die Schule gehen müessent, welcher sonderlich bey gefromnem undt nassem Wetter, wegen viller Stügen, mit nit geringer sorg

der Eltern, undt der Kindern gefahr bestehen thuet etc. [- diese Forderung wurde u.a. 1654 und 1655 gestellt -]¹⁰

[7.] Dessgleichen mit den Evangelischen Zue Steinebrunnen [=Steinebrunn] im Egnach wegen bisshöriger verwaltung ihres Capellengütleins Kein Neüwe- rung für Zue nemen, sonder dasselbig weiter Wie bisshar, under ihren han- den Zuelassen etc. Aber beeder sachen halb were bisshar der unzweiffen- lich verhoffte Effect nit erfolget, desswegen auch übrige [im TG reg.] ... Ohrt ernstlich gebetten werdent, Jhr Fürstlich Gn. Zue solcher bil- lichmässiger Willfahr ohne Längerer Verzug freündt: Eidtg. Zueverleiten etc. [- Steinebrunn gehörte zur bischöflich-konstanzischen Herrschaft Egnach -]".

- | | |
|---|------------------------------|
| 1) s. EA V 1, 1397-1398 | 2) s. EA V 2, 1083 (Nr. 855) |
| 3) s. beispielsweise EA VI 1, 331 c spez. 332 Pt. 18 | |
| 4) s. AH 54/113 S. 3 | 5) s. Anm. 3 |
| 6) s. EA VI 1 84 (Nr. 58). Tagsatzungsgesandter von Stadt und Amt Zug war sowohl in Baden als auch in Frauenfeld B e a t II. Zurlauben. | |
| 7) s. ebenda 89 (Nr. 59) | 8) vgl. ebenda 1199 Art. 479 |
| 9) s. EA V 2, 440 (Nr. 369) spez. 2277 (Anhang Nr. 9) spez. 2278 Pt. 3 | |
| 10) s. EA VI 1, 1253 Art. 238 | |

AH 74, 69-70 - Blatt 70^V leer

[1656 August 7.]

A

"ANTWORTH¹ [VON BUERGERMEISTER UND RAT? VON ZUERICH] UFF UNSER EIDTGNOSSEN DER 5 [KATH.] ORTTEN NEUEW JNGEGEBNE SCHRIFTT [DIE, GEMEINT DIE "ANTWORTH", DEN KATH. SCHIED- ORTEN FR UND SO? ZUHANDEN DER GESANDTEN DER V KATH. OR- TE ANLAESSLICH DER VOM 12. JULI BIS 21. AUGUST 1656 DAUERNDEN TAGSATZUNG DER XIII ORTE IN BADEN², WELCH LETZTERE NOCH UNERLEDIGTE STREITPUNKTE NACH DEM VILL- MERGERKRIEG HAETTE AUSRAEUMEN SOLLEN - FORTSETZUNG DER FRIEDENSVERHANDLUNGEN -, UEBERGEHEN WURDE]"

"Dass etwas in unseren dem Re[c]hten Uebergebenen Schrifften mehrers Ingebracht, alss aber geredt, und behandelt worden, widersprechendt wir in bester form, und bezüchendt unss desswegen uff unsere hochgeehrte Herren Ehrensätz selbs, mit gebührendtem ersuechen und bitten, was in unsers gegendtheils [der V kath. Orte] Schrifften Angezogen, und alles durch uns von mundt und nit schriftlich beantwortet, so sy es nottwendtig fundendt, von unns auch mehrere Information Zuvernemmen.